der deutschen Einfuhr zu erreichen. Die freundschaftlichen nach dieser Richtung hin gemachten Vorstellungen sind im vorigen Jahre durch eine weitere Erhöhung der Kohlen- und Coaks-Zölle und namentlich durch Einführung der differentiellen Behandlung des Roheisens, eines Hauptausfuhrartikels Deutschlands nach Rußland, beantwortet worden. Hiernach zahlt Roheisen, zur See eingeführt, 25 Kop. das Pud, zu Lande eingeführt, 30 Kop.

*— Spiritusbank. Die Fürstlich Hohenlohesche Domänen-Direction Slawentzitz ist mit ihren sehr bedeutenden Brennereien ebenfalls der „Spiritusbank für Deutschland" beigetreten. Auch die Betheiligung an dem Project der „Spiritusbank für Deutschland" aus Süd-Deutschland und Sachsen ist bereits viel größer, als auf Grund der Vereinbarung mit den Spritfabrikanten erforderlich ist. In ganz Deutschland erreicht dieselbe jetzt schon im Durchschnitt nahezu die verlangte Procentziffer, und es wäre bereits auf der Basis der gegenwärtigen Verpflichtungen die Gründung der Spiritusbank ein sicheres, geschäftlich unanfechtbares Unternehmen. Man muß gespannt sein — schreiben die „Pol. Nachr." — wie dieser Thatsache gegenüber die Nordhausener Brenner, welche ungefähr den 6. Theil des Continent-Spiritus brauchen, der nun schon nicht mehr im freien Verkehr zu haben sein dürfte, ihre dem Unternehmen gegenüber feindselige und somit ihr eigenes Interesse schädigende Stellung rechtfertigen wollen.

*— Verein deutscher Spiritusinteressenten. Den Herren Vorstandsmitgliedern werden folgende Anträge zur gefälligen Erwägung und Beschlußfassung unterbreitet: 1) Sobald der Spiritusring gesichert ist, werden die dem Ringe nicht beigetretenen Brennereien aufgefordert, innerhalb 8 Tagen Aufgabe bei dem Vorstande darüber zu machen, wie viel sie an Spiritus zu liefern im Stande sind. 2) Soweit die dem Ringe nicht beigetretenen Brennereien bei forcirtem Betriebe ein genügendes Quantum Spiritus zur vollen Versorgung des ganzen inländischen Bedarfs nicht beschaffen können, muß sofort auf die Inbetriebsetzung der stillliegenden Brennereien gewirkt werden, auf die Umwandlung von Stärkefabriken in Brennereien, auf die Anlage neuer Kartoffel- und Kornbrennereien. Anlagen von Kornbrennereien eignen sich besonders für Destillateure. 3) Sobald der Spiritusring gesichert, ist seitens des Vereins deutscher Spiritusinteressenten in Berlin eine ständige Centralleitung zu errichten. Außer Herren S. & M. Simon in Berlin und Herrn Ebermann in Berlin sind die sämmtlichen Spritrectificateure, welche dem Ringe nicht beigetreten, aufzufordern, bei der Centralleitung thätig zu sein, um die Versorgung mit Sprit für die einzelnen Provinzen zu leiten. 4) In den einzelnen Provinzen sind sofort unter Führung von Vorstandsmitgliedern die Berufsgenossen zur Wahrnehmung ihrer Interessen zu vereinigen.

*— Accept-Credite. Zu der Besprechung in vorgestriger Nummer erhält die „Voss. Ztg." aus Bankkreisen folgende Zuschrift: „Die Darlegung über das Aufschwellen der Accept-Credite und über die damit verknüpften Gefahren enthält unzweifelhaft viel Beachtenswerthes und Anregendes. Die praktische Erfahrung der letzten Jahre hat auch bereits gezeigt, daß diese Trassirungswuth ihre bedenkliche Seite für den Creditgeber hat, nicht nur wegen des sich häufenden Risicos, sondern auch nach einer anderen Seite. Die Kundschaft der Börsenplätze pflegte früher in Frankfurt (und mehr oder weniger trifft das Gleiche wohl auch für Berlin und die übrigen Börsen zu) ihre festen Engagements einfach auf Zeit zu contrahiren, um dieselben sodann zur Abwickelung jeweilig zur Prolongation zu geben. In neuerer Zeit aber hat sich die Gepflogenheit eingebürgert, solche Effecten, auch wenn sie zweifellos auf Speculation gekauft sind, am nächsten Ultimo effectiv zu beziehen und das Geld dafür sich durch Trassirung zu beschaffen, für welche die bezogenen Effecten als Unterlage dienen. — In solchen Fällen braucht der betreffende Speculant also nur eine gewisse Ueberdeckung aufzubringen und dafür ist sein Engagement volle drei Monate hindurch versorgt. Diesem Umstande hauptsächlich war es zu danken, daß zu Beginn des Jahres 1887, als das Kriegsgeschrei so große Aufregung hervorbrachte, das Speculationspublicum zu erheblichem Theile ruhig an seinem Besitze fest zu halten vermochte. Das hat sich in diesem Falle hinterher als ein Vortheil erwiesen, kann aber unter Umständen auch zu schweren Nachtheilen führen. — Daneben hat die Sache noch eine andere Kehrseite. Die solcher Weise als Unterpfand deponirten Werthpapiere sind dem Verkehre entzogen, da die Credit gewährenden Bankiers in der Regel nicht das Recht haben, über die Stücke zu verfügen. Dadurch werden die Deports in die Höhe geschraubt, und das drückt auch wieder auf den Geldwerth. So erklärt sich, daß gerade in jener unruhigen Zeit Geld außerordentlich billig geblieben ist, zumal gerade Discontes als vorübergehende Cassenanlage begehrt waren. Die Banken und Bankiers, welche in solcher Weise Trassirungs-Credite gegeben hatten, mußten eben deshalb zu sehr niedrigen Zinssätzen Geld liquide anlegen, und sie erkannten dabei mit Schrecken, daß, wenn die Sache eine schlimme Wendung genommen hätte und man zu Operationen schreiten mußte, der Zwangsverkauf solcher hinterlegten Effecten einen geradezu panikartigen Courssturz herbeigeführt hätte. — Das ist auch der Grund, weshalb manche Banken und Bankiers in der Gewährung von Acceptcredit zurückhaltender geworden sind. Das solchen Ausnahmen gegenüberstehende Gros der Banken und Bankiers jedoch zeigt sich im Gegentheil nach wie vor äußerst bereitwillig zum Acceptiren, und es ist dem Einzelnen sehr schwer, gegen den Strom zu schwimmen. Um so mehr war eine Mahnung an die Gesammtheit am Platze; hoffentlich wird sie ihre Früchte tragen."

*— Mit Bezug auf die leider bald in Aussicht zu nehmende Auflösung des erst vor wenigen Monaten ins Leben gerufenen Verbandes Deutscher Drahtstift-Fabrikanten wird der „Berl. Börsen-Ztg." von fachmännischer Seite weiter geschrieben: Es war der Zweck des Verbandes, die Ueberlegenheit der deutschen Drahtstift-Fabrikation gegenüber derjenigen aller anderen Länder hinsichtlich der Billigkeit, sowohl als auch des Umfanges der Herstellung voll auszunutzen, und glaubte man dieses Ziel um so eher erreichen zu können, als die Abnehmer, Händler sowohl als Consumenten, die Bildung des Verbandes mit Freuden begrüßten. Daß derartige Verbände von Dauer sein können, beweisen u. A. die Schienengemeinschaft und das Weißblechcomptoir, die beide schon über 25 Jahre bestehen. Es schien nicht ausgeschlossen, daß dem Drahtstift-Verbande eine gleiche Lebensdauer beschieden wäre, wenn die betheiligten Kreise zu vereintem Wirken im gemeinschaftlichen Interesse sich bereit gefunden hätten; denn die Unterstützung der Rohmaterialien-Producenten war gesichert und eine Erhöhung der Preise der Drahtstifte fällt bei dem sehr detaillirten Verbrauch dieses Artikels für den einzelnen Consumenten kaum ins Gewicht. Wenn trotz alledem der Verband schon jetzt wieder aufgelöst werden wird und alle errungenen und noch zu erringenden Vortheile fallen läßt, so beruht dies auf dem Umstande, daß der Verband ohne den Beitritt des „Westfälischen Draht-Industrie-Vereins" nicht bestehen konnte, ohne seine Mitglieder zu schädigen, die sich im Interesse der Allgemeinheit eine gewisse Productions-Einschränkung auferlegten, während alle Vortheile dem außerhalb des Verbandes stehenden „Westfälischen Draht-Industrie-Verein" zufielen, der Tag und Nacht arbeiten ließ und die durch den Verband in die Höhe gebrachten Preise für sich allein voll ausnutzte. Mit dem Auseinandergehen des Drahtstift-Verbandes wird aber auch der Walzdraht-Verband sich auflösen und damit ein Druck auf den ganzen Drahtmarkt ausgeübt werden. Einem Theile der westfälischen Industrie wird durch diesen Vorgang eine arge Schädigung bereitet.

*— Wilhelmshütte, Actien-Gesellschaft für Maschinenbau. Wie der Geschäftsbericht pro 1887/88 meldet, waren die Giessereien der Gesellschaft immer und der Maschinenbau mit kurzen Unterbrechungen voll beschäftigt; die Preise für Handelsgußwaaren zogen etwas an, während der Bau von Dampfmaschinen und Dampfkesseln unter einer scharfen Concurrenz zu leiden hatte, welche die Preise stetig herabdrückte und der Erhöhung der Materialwerthe keine Rechnung trug; durch den gesteigerten Umsatz wurde der Mindergewinn im Maschinenbau ausgeglichen. Der Gesammtumsatz vermehrte sich gegen das Vorjahr um 14 Proc. und wird für das laufende Jahr eine weitere Steigerung erhofft. Das Gewinn- und Verlust-Conto ergiebt einen Bruttogewinn von 347 404 M gegenüber 313 447 M im Vorjahre und einen Nettogewinn von 143 799 M gegenüber 135 327 M im Vorjahre. Es sollen hiervon 7084 M dem Reservefonds I., 7084 M dem Reservefonds II. überwiesen, 12 732 M zu Tantièmen verwendet, 1431 M auf neue Rechnung vorgetragen und 115 448 M als 6 Proc. Dividende resp. auf die neuen Actien pro ½ Jahr 3 Proc. vertheilt werden.

*— Vom Stahlschienenmarkt. Der „Ironmonger" fährt fort, für die Erneuerung des internationalen Schienencartells Propaganda zu machen; er weiß zu berichten, daß die bezüglichen Verhandlungen einen zufriedenstellenden Fortgang nehmen und daß nicht allein die deutschen, belgischen und englischen Werke, sondern auch die französischen Werke in dasselbe aufgenommen werden sollen. Der Gedanke, dessen Vater offenbar der Wunsch ist, ist zu verlockend, als daß er in den betheiligten Kreisen nicht allgemein Anklang finden sollte; schade nur, daß man von den Verhandlungen, über die der „Ironmonger" mit einer unerschöpflichen Zähigkeit zu berichten nicht müde wird, in den maßgebenden deutschen Kreisen nichts weiß. Das englische Fachblatt wird augenscheinlich dazu benutzt, die Fühlhörner auszustrecken. Damit nun kein Zweifel über den Standpunkt aufkomme, den die deutschen Schienenwerke einer eventuellen Erneuerung des internationalen Schienencartells gegenüber einnehmen, wollen wir auf Grund einer uns von bestunterrichteter Seite zukommenden Mittheilung hervorheben, daß deutscherseits nur dann einer Erneuerung zugestimmt werden wird, wenn englischerseits eine Gewähr dafür geboten wird, daß Uebertretungen des Vertrages, auch wenn sie, wie das seinerzeit bei dem 40 000 Tonnen-Victoria-Geschäft der Fall war, nicht nachweisbar sind, ausgeschlossen sind. Was die Hinzuziehung der französischen Werke anbelangt, so kann es sich nur um die beiden nordfranzösischen: Aciéries de France in Isbergues und die Aciéries d'Anzin et Denain handeln, da die im Süden Frankreichs belegenen nicht mehr concurrenzfähig sind. Wenn wir übrigens nicht irren, so haben die beiden nordfranzösischen Werke, oder wenigstens eines davon, zu dem früheren internationalen Cartel bereits Beziehungen unterhalten. Ob es den Engländern mit dem internationalen Schienen-Cartel in der That so Ernst ist, wie sie es durch den „Ironmonger" glauben machen wollen, muß sich ja bei der demnächst in Bromberg wieder stattfindenden Verdingung zeigen. — In Bezug auf den heimischen Schienenmarkt sind wir heute in der Lage, eine angenehme Nachricht bringen zu können: die badischen Staatsbahnen haben 13 800 t Stahlschienen und 11 100 t eiserne Querschwellen ausgeschrieben. (Nat.-Ztg.)

*— Körbisdorfer Zuckerfabrik. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird die Zuckerfabrik Körbisdorf nach sehr reichlichen Abschreibungen für das Jahr 1887/88 eine Dividende von 5 Proc. zur Vertheilung bringen. — Es muß dies als ein recht befriedigendes Resultat bezeichnet werden. Für das Vorjahr gelangte bekanntlich eine Dividende nicht zur Vertheilung.

*— Die Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft veröffentlicht unter den Inseraten ihren Rechnungsabschluß für das Jahr 1887; danach wurde ein Jahresgewinn von 393 000 M erzielt, der es nach den üblichen Abschreibungen und Tantièmen ermöglichte, eine Dividende von 8⅓ Proc. = 25 M per Actie zu vertheilen.

*— Rheinische Dynamitfabrik Opladen. Nach Absetzung von Tantièmen in Höhe von 66 408 M beschloß der Aufsichtsrath die Vertheilung einer Dividende von 88 Proc. Bei 150 000 Creditoren betragen die Betriebsmittel der Gesellschaft über 1 800 000 M.

Dortmund, 23. Mai. Die Bilanz des Aplerbecker Bergbauvereins ergiebt nach Abschreibung von 38 560 M 84 297 M, woraus 5½ Proc. vorgeschlagen werden.

*— Brauerei-Gründungen. Die Brauereien von Gebr. Meiningshaus und H. Bömke in Dortmund sind von einer unter dem Titel „The Dortmund Breweries Company Limited" gebildeten Actiengesellschaft angekauft worden. Von dem Capital von 260 000 Pfund gelangen in London 40 000 Pfund Debentures und 110 000 Pfund Shares sofort zur Subscription.

*— Vereinigung der Coaksanstalten und Fettkohlenzechen in Rheinland-Westfalen. Der Verwaltungsrath der Vereinigung der Coaksanstalten und Fettkohlenzechen hat das endgiltig festgelegte Statut der Actiengesellschaft „Westfälische Coaks-Vereinigung" herausgegeben, dem ein Lieferungsvertrag für die Zechen und Coaksanstalten an die gedachte Actiengesellschaft beigefügt ist. 80 Procent der bezüglichen Gesammtproduction des Oberbergamts Dortmund haben ihre Beitrittserklärung unter der Bedingung abgegeben, daß mindestens 90 Procent für die Vereinigung gewonnen werden. Es ist gegründete Aussicht vorhanden, dieses Ziel zu erreichen. Als äußerster Zeitpunct für die abschließende Entscheidung ist die letzte Woche des kommenden Monats in Aussicht genommen.

*— Die Cementfabrik Eichwald in Höxter ist durch den anhaltenden Winter mit den von uns früher gemeldeten Neuanlagen um 2 Monate im Rückstand und wird erst Mitte Juli damit in Betrieb kommen. Wir verweisen auf ein bezügliches Inserat in heutiger Nummer.

*— Hannoversche Gummi-Waaren-Compagnie. Die Generalversammlung beschloß, entsprechend den Vorschlägen der Verwaltungsorgane, die Vertheilung einer sofort zahlbaren Dividende von 5 Procent.

*— Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. In Ergänzung der Nachricht, betreffend den Ankauf von vier Dampfern, entnehmen wir dem „Hamb. Corresp.", daß eine finanzielle Transaction seitens der Packetfahrt-Gesellschaft nicht in Aussicht genommen ist, sondern die gekauften Dampfer werden aus bereiten Mitteln der Gesellschaft bezahlt werden. Die vier schon genannten Dampfer sind in den Jahren 1881 bis 1883 auf der bekannten Werft Sir William Armstrong, Mitchell und Compagnie in Newcastle erbaut und vermehren die Flotte der Packetfahrt-Gesellschaft um ca. 9800 Reg.-Tons Brutto. Als Kaufpreis wird die Summe von 2 400 000 bis 2 500 000 M genannt.

—+— Aus Franken. Der Anfall von Eichenlohrinde aus den königl. Staats-Eichenschäl-Waldungen Unterfrankens betrug im Jahre 1887 1301 Ctr. mit durchschnittlichem Erlös von 2,74 bis 2,83 M gegen 2,20 M im Vorjahre. Außerdem ergab sich Eichenlohrinde aus Mittel- und Niederwaldungen 2986 Ctr. mit durchschnittlichem Erlös von 1,89 M pro Centner gegen 1,09 M im Jahre 1886. — In der Maschinenfabrik der Firma Krauß in München wird zur Zeit die 2000ste Locomotive in Arbeit gegeben; im Jahre 1881 wurde die 1000ste Maschine in dieser Fabrik vollendet. — Die Vogtländische Baumwollspinnerei in Hof hat mit dem Bankhause A. E. Wassermann in Bamberg und mit der Dresdner Bank in Berlin ein 4½proc. Prioritätsanleihen von 600 000 M abgeschlossen. Das Anlehen ist von Seiten der Spinnerei vor dem Jahre 1896 weder rückzahlbar, noch convertirbar. Die Spinnerei, welche im vorigen Jahre einen Reingewinn von 20 Proc. erzielte, erhöht ihre Spindelzahl von 30,000 auf 60 000 und sollen die neuen Spindeln bereits gegen Ende dieses Jahres in Thätigkeit sein.

WTB. Wien, 23. Mai. Dem Abgeordnetenhause waren zwei gleichlautende, mit 47 648 Unterschriften versehene Petitionen zugegangen, in welchen ein Zollbündniß mit Deutschland behufs der zollfreien Einfuhr von Agrarproducten verlangt wird. Der Abgeordnete Schönerer beantragte, diese Petition drucken zu lassen und dem volkswirthschaftlichen Ausschuße zur beschleunigten Berichterstattung zuzuweisen. Beide Anträge wurden indeß abgelehnt.

*— Oesterreichisch-ungarische Staatseisenbahn-Gesellschaft. Die Rechnungsabschlüsse für das letztverflossene Jahr sind bereits fertiggestellt und werden demnächst veröffentlicht werden. Der aus denselben sich ergebende Gewinnüberschuß reicht zur Vertheilung von 5 Frcs. per Actie hin, in welchem Falle das Erträgniß sich auf 17½ Frcs. per Actie stellen würde. Ob der vereinigte Verwaltungsrath den Antrag auf weitere Vertheilung von 5 Frcs. stellen wird, steht derzeit noch nicht fest, doch scheint dies aus dem Grunde wahrscheinlich, weil die Einnahmen des laufenden Jahres sich bisher günstig gestaltet haben. Es ist übrigens hervorzuheben, daß die Bilanz des Jahres 1887 das erwähnte Ergebniß geliefert hat, trotzdem unter den Ausgaben eine Post figurirt, welche nicht zu den eigentlichen Betriebsausgaben gehört. Es sind nämlich bei den gesellschaftlichen Domainen namhafte Einrichtungen gemacht worden, welche, da das Bau-Conto der Berg- und Hüttenwerke bekanntlich abgeschlossen ist, auf eine Reihe von Jahren vertheilt in die Betriebsrechnung des Eisenbahnnetzes eingestellt werden. Der für das Jahr 1887 zur Einstellung gelangende Betrag beziffert sich auf rund 300 000 fl. Die Regelung des finanziellen Verhältnisses zwischen der Oesterreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft und den Böhmischen Commerzialbahnen dürfte gleichfalls demnächst die Genehmigung erhalten und wird hiermit ein weiterer Schritt zur finanziellen Consolidirung der Gesellschaft erfolgt sein. Die Meldung, daß sich die Verwaltung der Oesterreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft mit der Absicht trage, das Project einer Eisenbahn-Verbindung von Marchegg nach Wolkersdorf zur Ausführung zu bringen, ist vollständig unbegründet.

*— Couponprocesse der Ferdinand-Nordbahn. Das Reichsgericht hat abermals einen jener Processe wegen nicht vorschriftsmäßiger Zahlung von Coupons verhandelt. Die Revision wurde wiederum zurückgewiesen und die verurtheilenden Urtheile der Vorinstanzen bestätigt.

*— Ofen-Fünfkirchener Eisenbahn. Wie wir bereits gemeldet haben, hat sich die Direction der Ofen-Fünfkirchener Eisenbahn im Sinne des jüngst gefaßten Beschlusses an das ungarische Communicationsministerium mit dem Ersuchen gewendet, die Conversion der 5procentigen Prioritäten in eine 4½procentige Schuld bewilligen zu wollen. Bei dem Umstande, daß es sich um eine wesentliche Entlastung der Gesellschaft handelt und daß diese Conversion der Prioritätenschuld einer ungarantirten Eisenbahn auf den gesammten Eisenbahncredit Ungarns nur von günstiger Wirkung sein kann, ist an einer Bewilligung des Gesuches wohl nicht zu zweifeln. Bei dieser Gelegenheit können wir mittheilen, daß die Verkehrsverhältnisse auf der Ofen-Fünfkirchener Bahn sich andauernd günstig gestalten.

*— Zollfreie Einfuhr von Industrie-Maschinen nach Italien. Aus Rom wird der „B. Z." geschrieben: Nachdem von officiöser Seite die Geneigtheit der italienischen Regierung verlautbar worden war, behufs Hebung und Förderung der einheimischen Industrie die zollfreie Einfuhr der nöthigen Maschinen und speciell der mechanischen Webstühle für neu zu errichtende Etablissements der Textilbranche zu gestatten, sind der Regierung bereits zahlreiche bezügliche Gesuche von Industriellen zugegangen. Ein entsprechender Gesetzentwurf soll den Kammern demnächst zur Genehmigung unterbreitet werden.

WTB. Paris, 23. Mai. Die Glasfabrikanten der Departements Seine und Seine-et-Oise haben ihre Fabriken wieder in Betrieb gesetzt. — Camille Dreyfuß beabsichtigt morgen von dem Finanzminister Auskunft zu verlangen wegen der falschen 500-Francs-Noten, welche die Bank von Frankreich einzulösen verweigert. Eine den Zeitungen zugegangene Mittheilung der Bank von Frankreich erklärt, die Bank habe erst am 15. d. Mts. die Fälschung der 500-Francs-Noten erkannt und sofort das Publicum davon in Kenntniß gesetzt. Die Anzahl der von der Bank als falsch erkannten Noten betrage augenblicklich 45. (Nach einem Pariser Telegramm der „B. B.-Z." wird der Betrag der jetzt umlaufenden falschen 500 Francs-Noten auf 25 Millionen Francs geschätzt. Es wurden falsche Scheine der drei neuen Serien 274, 317 und 700 vorgefunden.)

§ Nach dem „Economiste français" beschäftigt die Parfumefabrikation in Cannes sechs Fabriken mit 800 Arbeitern. Die Blumenernte der Stadt und ihrer Umgegend wird auf 450 000 kg Orangeblüthen, 40 000 kg Rosen, 50 000 kg Jasmin, 25 000 kg Veilchen und 1000 kg Tuberosen geschätzt, woraus 80 000 kg Pomaden und 300 kg Neroliessenz gewonnen werden.

*— Banka-Zinn. Man schreibt der „Voss. Ztg.": „Seit einiger Zeit tauchen in den Kreisen der Consumenten lebhafte Klagen auf über das Vorhandensein von Eisen im Zinn von Banka. Die niederländisch-indische Regierung stellte Untersuchungen an, welche die Richtigkeit jener Behauptungen ergaben. Wie ein ostindisches Blatt nun meldet, fand ein Sachverständiger in den Lagervorräthen auf Banka überall mehr oder weniger große Spuren von Eisen. Die Ursache liegt aber, wie das Blatt erklärt, weder in dem Zinkerze selbst, noch etwa in unerlaubter Handlung, sondern darin, daß die eisernen Geräthe, mit denen die geschmolzenen Zinnmassen gerührt werden, durch die große Hitze langsam auch schmelzen und Theile zurücklassen. Nachdem der Grund zu der auffallenden Erscheinung entdeckt ist, werden die Maßregeln zum Zwecke der Herstellung reinen Zinnes natürlich nicht schwer fallen."

☛ Die „Kölnische Zeitung" schreibt: „Als eine Schwindelfirma ersten Ranges wird uns in einem ausführlichen Schreiben aus Odessa S. D. Tissin „Gutenberg Haus" bezeichnet. Der Genannte hat, wie es in dem Briefe heißt, früher unter der Firma Toissin & Co. nur französische und belgische Kaufleute betrogen, seitdem aber Deutschland ausgebeutet, mit welchem Erfolge, zeigt eine dem Schreiben beigefügte Aufstellung von neun deutschen Ausfuhrfirmen, die im Betrage von 1800, 1600, 1500 bis zu solchen von 200 M abwärts beschwindelt worden sind. Drei rheinische Firmen, welche unter den Geschädigten genannt sind, haben uns auf unsere Anfrage die gemeldeten Thatsachen bestätigt. Eine derselben (in Crefeld) schreibt: „S. D. Tissin ist ein Schurke und ein internationaler Schwindler ersten Ranges, er versteht es vortrefflich, sich Vertrauen zu erwerben: die ersten kleineren Posten bezahlte er pünctlich, auch vor der Zeit; gleich darauf wurde ich von demselben wohl ein Dutzend Mal als Auskunftsstelle aufgegeben; inzwischen hatte er Posten in Höhe von 773 M erhalten, welchen Betrag derselbe auch heute noch schuldet, obwohl ich mich mit mehreren Stellen in Odessa in Verbindung gesetzt hatte. Es ist Nichts mehr zu retten." Der zweite Fabrikant (in Aachen) schreibt: „S. D. Tissin in Odessa hat mich um mehr als 600 M geschädigt." Der dritte Fabrikant (in Ohligs) meldet: „Man hat Ihnen leider nur zu wahr berichtet, ich bin gründlich bei Tissin hereingefallen, habe die Verfolgung gegen ihn aber aufgegeben, um nicht nutzlos noch Kosten fortzuwerfen." Abgesehen von der in diesen Vorgängen enthaltenen allgemeinen Warnung, sich mit ausländischen Abnehmern nur einzulassen, wenn sie von durchaus vertrauenswerther Seite (z. B. vom Consul) empfohlen werden, soll die gegenwärtige Veröffentlichung dazu dienen, dem mehrgenannten Schwindler im Auslande das Handwerk zu legen. In Odessa selber scheint er genügend bekannt zu sein, dagegen berichtet unser Gewährsmann, daß sich leider auswärtige Auskunftsbureaus mit ihm einließen und ihn als Vertreter benutzten, welche Stellung er dazu ausbeutete, um sich von den Firmen, über welche er zu berichten hätte, bezahlen zu lassen. „Erste Häuser, über solche Frechheit empört, warfen ihn einfach zur Thür hinaus, wofür er sie dann in seinen Auskünften aufs Gemeinste verdächtigte." Eine gefälschte Liste von Firmen, die ihn angeblich empfohlen hätten, und vorzügliche Auskunft über seine geschäftliche Stellung durch eine von ihm dazu bestellte Persönlichkeit erleichterten ihm seinen sauberen Geschäftsbetrieb. Gegenwärtig befaßt er sich mit der Errichtung eines „Handelsmuseums", für welches er mit Vorliebe werthvolle Mustersammlungen zu bekommen sucht und sich dafür noch 150 Fr. jährlich von dem einzelnen Aussteller bezahlen läßt. Auf diesen neuen Leim scheinen auch schon mehrere Firmen gegangen zu sein, weshalb eine allgemeine Verbreitung gegenwärtiger Warnung im Nutzen des Handels- und Gewerbestandes höchst wünschenswerth erscheine."

*— Wie die „Pol. Corr." aus Belgrad meldet, beabsichtigt die serbische Regierung, Belgrad zum Freihafen zu erklären, wovon man wohlthätige Folgen für die commerzielle Entwicklung Belgrads erwartet.

*— Zur Eröffnung der Orientbahnen. Die Verhandlungen, welche im Laufe der letzten Zeit in Pest zwischen den Vertretern der österreichischen Staatsbahnen, der serbischen und der Orientbahnen wegen Etablirung directer Tarife nach Salonichi stattgefunden haben, sind bisher resultatlos geblieben. Es konnte nämlich keine Einigung über den von der Conférence à quatre vorgesehenen Tarifeinbruchstag erzielt werden und wird infolge dessen über Belgrad hinaus vorläufig kein directer Tarif bestehen. Bezüglich des Personenverkehres wurde ein Uebereinkommen festgestellt, demzufolge nach Konstantinopel ebenso wie nach Salonichi directe Fahrkarten ausgegeben werden und die Grundtaxe pro Person und Kilometer in der ersten Classe 14, in der zweiten 10 und in der dritten Classe 7 Centimes betragen wird. Die Fahrt nach Konstantinopel wird sich nach der obigen Berechnung um 50 Proc. billiger gestalten, als bisher über Varna. Vorerst ist aber nur ein einziger Orient-Expreßzug in der Woche in Aussicht genommen und ist dieser auch bisher von der türkischen Bahnverwaltung noch nicht zugestanden worden.

*— Debeers and Central Company. Wie uns telegraphisch mitgetheilt wird, ist der Vertrag über die Fusion der Debeers Consolidated Mines limited und der Kimberley Central Company gestern in London unterzeichnet worden. Die Details, auf welche wir zurückkommen, sollen heute in London publicirt werden.

New-York, 11. Mai. (N.-Y. H.-Ztg.) Der Umfang des Geschäfts am Waaren- und Productenmarkt war diese Woche von geringerer Ausdehnung, indem besonders der Export einen Ausfall erweist; es entbehrte jedoch in einigen Artikeln nicht der Lebhaftigkeit. Die Speculation in Weizen, die sich in der letzten Zeit abwartend verhalten hatte, nahm Veranlassung, von den ungünstigen Ernte-Berichten Nutzen zu ziehen, und bei sehr aufgeregtem Geschäft schnellten Preise 3c in die Höhe. Gegen Schluß stellte sich zwar eine Reaction ein, doch ist der Markt immer noch in fieberhafter Aufregung. Auch von Provisionen waren Schmalz und Schweinefleisch in Fässern recht lebhaft gehandelt und etwas höher. In Baumwolle war das Geschäft für den heimischen Bedarf nicht unbefriedigend, der Export blieb jedoch zurück, ebenso wurde in Terminen wenig gethan. Raff. Petroleum fest und in guter Frage; Pipe line Certificates zur Steigerung neigend. Schlußpreis 88⅛ c. In einheimischen und besonders in fremden Manufacturwaaren nähert sich die Saison ihrem Ende, und waren die Umsätze nur von geringem Umfange. Am Frachtenmarkt ging es bedeutend lebhafter her und sind Getreide- und Petroleumraten ziemlich gestiegen. Der Import fremder Webstoffe beträgt für die am 4. Mai beendete Woche 2 111 965 $ gegen 1 420 557 $ in der Parallelwoche des Vorjahres.

*— St. Louis- und San Francisco-Eisenbahn. Nach dem Geschäftsbericht betrugen in 1887 die durchschnittliche Meilenzahl 1095 (1886 879 Meilen), die Roheinnahmen 6 229 544 Doll. (4 874 628 Doll.), die Betriebskosten 2 668 099 Doll. (2 049 033 Doll.) und Steuern und Tilgungen 313 768 Doll. (173 263 Doll.); demnach verblieben 3 247 477 Doll. und zuzüglich 181 800 Doll. diverse Einnahmen 3 429 277 Doll. (2 811 952 Doll.) Reingewinn. Nach Abzug der Zinsen, Rücklagen und Pachten mit 2 211 369 Doll. (1 555 298 Doll.) und der Dividenden mit 565 000 Doll. (515 000 Doll.) sind noch verfügbar 652 908 Doll. (540 654 Doll.). Der Bericht bemerkt, daß am Schluß des Jahres 1887 das gesellschaftliche Bahnnetz vollendet war.

*— 4½proc. innere argentinische Goldanleihe. Ein Consortium deutscher und französischer Banken hat durch Vermittlung der Deutschen Ueberseeischen Bank eine 4½proc. inn. Goldanleihe der National-Regierung von Argentinien in Höhe von 19 789 000 Goldpesos übernommen. Für den Dienst in Europa hat die Provinzbank von Buenos Ayres den festen Cours von 4 M oder 4 s oder 5 Frcs. per Peso Gold garantirt. Die Anleihe wird voraussichtlich gleichzeitig in Berlin, Paris und London zur Subscription aufgelegt werden. Betheiligt sind an dem Geschäfte in Berlin: Deutsche Bank, Disconto-Gesellschaft und Mendelssohn; in Hamburg: Norddeutsche Bank; in Frankfurt a. M.: Gebr. Bethmann, Deutsche Vereinsbank; in Köln: Sal. Oppenheim jun. & Co.; in Paris: Comptoir d'Escompte, Société Générale, Crédit Industriel, Cahen d'Anvers und Heine & Co.

Post- und Telegraphenwesen.

*— Das Kabel St. Vincent-Barbados ist wieder hergestellt.

Bern, 23. Mai. Rumänien hat seinen Beitritt zum Pariser Uebereinkommen vom 3. November 1880, sowie zur Zusatzacte vom 21. März 1885, betreffend Postpackete auf den 1. Juni 1888, erklärt.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

† Leipzig, 24. Mai. Ueber das Vermögen des Handelsmanns Julius Moritz Meßner hier, Hospitalstraße 16, ist heute, am 24. Mai 1888, Vormittags 9½ Uhr das Concursverfahren eröffnet worden. Verwalter: Herr Rechtsanwalt Hans Barth hier. Anmeldefrist bis mit 26. Juni 1888. Wahltermin am 12. Juni 1888, Vormittags 11 Uhr. Prüfungstermin am 6. Juli 1888, Vormittags 11 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis mit 23. Juni 1888.

† Ueber das Vermögen des Holzhändlers Ambrosius Rudolph Born in Eutritzsch, Lindenstraße 23, ist heute, am 24. Mai 1888, Vormittags 10½ Uhr, das Concursverfahren eröffnet worden. Verwalter: Herr Rechtsanwalt Brode hier. Anmeldefrist bis mit 26. Juni 1888. Wahltermin am 12. Juni 1888, Vormittags 11½ Uhr. Prüfungstermin am 6. Juli 1888, Vormittags 12 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis mit 23. Juni 1888.

Handelsgerichtssachen
im Königreich Sachsen.

Eingetragen die Firmen:

Gebrüder Gaitzsch in Frankenhain. Inh. die Herren O. B. und C. J. Gaitzsch das. — Gebrüder Maul in Markranstädt. Inh. die Herren R. L. R. und H. W. E. Maul das.

Veränderungen:

Herr L. Ehrlich in Leipzig ist an Stelle des verstorbenen Herrn E. Schneckenburger in Annaberg als Liquidator der Firma M. & Th. Ehrlich in Buchholz getreten. — Herr L. H. Richter in Frankenstein ist alleiniger Inh. der dort. Firma C. H. Richter. — Herr J. H. G. Korn in Glauchau ist in Folge Ablebens aus der dort. Firma H. Korn ausgeschieden und letztere auf Herrn H. L. Kögler das. übergegangen.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
E. Schmidt, Posamentenfabrik.	Buchholz	Annaberg	12.5	28.6	15.6	11.7
D. Kalisch, Kaufm. u. Firma D. Kalisch & Co.	Breslau	Breslau	17.5	31.7	14.6	17.8
Hermann Heise, Händler	Demmin	Demmin	18.5	9.6	9.6	20.6
Karl Friedrich August Fischer, gen. [illegible], Holzhändler	Hermsdorf	Eilenburg	19.5	20.6	18.6	2.7
Julius Schneider, Kaufmann	Freiberg	Freiberg	17.5	20.6	15.6	15.6
[illegible] verehel. [illegible], Inh. der Firma [illegible]	[illegible] und Freiberg	Freiberg	18.5	20.6	20.6	30.6
Joseph Fuchs, Holzhändler	Fürth	Fürth	18.5	15.6	15.6	6.7
[illegible], Bäcker	[illegible]	[illegible]	18.5	20.6	15.7	6.7
[illegible] v. d. Heide, verw. [illegible]	Halle	Halle	18.5	20.6	13.6	17.7
[illegible], Kaufmann	Kreuznach	Kreuznach	15.5	15.6	6.6	4.7
August Schwarz, [illegible]	[illegible]	[illegible]	20.5	20.7	16.6	28.7
[illegible], [illegible]	[illegible] i. S.	[illegible] i. S.	19.5	14.7	7.6	28.7
[illegible], Kaufmann	[illegible]	[illegible]	17.5	15.6	9.6	27.6
[illegible], Uhrmacher	Pirna	Pirna	18.5	15.6	16.6	8.7
[illegible]	Ober-[illegible]	[illegible] a. [illegible]	20.5	15.6	26.6	28.6
[illegible], Unternehmer	[illegible]	[illegible]	18.5	9.6	15.6	22.6

Wien, 25. Mai. Die seit nahezu 40 Jahren hier bestehende Juwelenfirma Moriz Hendle ist in Zahlungsstockung gerathen und strebt eine außergerichtliche Liquidation an. Die Passiven werden mit 200 000 fl. beziffert, denen Activen in der Höhe von 180 000 fl. gegenüberstehen. Außer Wien ist auch das Ausland stark betheiligt, am meisten der Amsterdamer Platz. — Die Seidenfabriks-Firma Franz Smolka hat mit 170 000 fl. Passiven fallirt; der Wiener Platz ist bei diesem Fallissement mit 60 000 fl. betheiligt, der Rest entfällt auf das Ausland.

Submissionen im Mai.

28. Magdeburg, Gas- und Wasserwerke, Pappdach;
29. Magdeburg, Bekleidungs-Amt 4. Armee-Corps, Wäsche;
31. Leipzig, Straßenbau-Deputation, Trottoirlegung.

im Juni:

5. Leipzig, Rath, Stein- und Braunkohlen;
5. Chemnitz, Emil Schäfer, Engl. Heftpflaster;
5. Köln, Linksrhein. Eisenbahn, Kupferblech rc.;
5. Köln, Linksrhein. Eisenbahn, Locomotiven, Wagen rc.;
5. Stralsund, Betriebsamt, Eiserner Ueberbau;
6. Elberfeld, Eisenbahn-Direction, Locomotiven;
6. Breslau, Eisenbahn-Direction, Wagen, Achsen, Federn;
8. Leipzig, Gasanstalten, Zimmer- rc. Arbeiten;
15. Luckau, Strafanstalt, Arbeitskräfte;
18. Berlin, Strafanstalt Moabit, Garne;
18. Dresden, Artillerie-Depot, Seidentuch.

Tarifwesen.

*— Sächsisch-schweizerischer Güterverkehr mit Basel und Schaffhausen über Lindau-Romanshorn. Am 15. Juni d. J. tritt zum Tarife für den unterzeichneten Güterverkehr der Nachtrag III in Kraft. Derselbe enthält eine neue Fassung des Ausnahmetarifs für bestimmte Stückgüter. Insoweit hiermit Erhöhungen verbunden sind, treten solche jedoch erst am 10. August d. J. in Wirksamkeit. — Abdrücke dieses Nachtrages sind durch die betheiligten Güterexpeditionen zu erlangen.

Einnahme-Ausweise.

*— Bayerische Staatsbahnen. April: 6 950 833 M (+ 154 118 M), seit 1. Januar: 25 868 470 M (+ 1 617 496 M).

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. Januar bis 21. Mai: Garantirte Linie 3 603 784 fl. (+ 112 798 fl.); Elbethalbahn 1 811 933 fl. (+ 95 982 fl.).

*— Oesterreichische Staatsbahn. Vom 12. bis 18. Mai 631 637 fl. (+ 50 086 fl.), seit 1. Januar 11 959 179 fl. (+ 604 795 fl.).

*— Oesterreichische Südbahn. Vom 14. bis 20. Mai 778 519 fl. (+ 66 075 fl.), seit 1. Januar 13 573 323 fl. (+ 421 660 fl.).

*— Galizische Carl-Ludwigbahn. Vom 11. bis 20. Mai a. gesammtes Netz: 211 936 fl. (+ 2987 fl.); seit 1. Januar 2 783 806 fl. (— 13 869 fl.); b. altes Netz: 161 684 fl. (— 331 fl.), seit 1. Januar 2 158 502 fl. (+ 29 597 fl.).

*— Raab-Oedenburg-Ebenfurter Bahn. Vom 23. April bis 20. Mai 68 065 fl. (+ 13 874 fl.), seit 1. Januar 268 636 fl. (+ 14 979 fl.).

WTB. Mailand, 24. Mai. Die Einnahmen des italienischen Mittelmeer-Eisenbahn-Netzes während der zweiten Dekade des Monats Mai 1888 betragen nach provisorischer Ermittelung: im Personen-Verkehr 1 428 403 Lire, im Güter-Verkehr 1 902 958 Lire, zusammen 3 331 361 Lire, gegen 3 269 473 Lire in der gleichen Periode des Vorjahres, also mehr 61 888 Lire.

*— Russische Eisenbahnen. März: „Weichsel-Bahn": 242 044 Rbl. (— 39 719 Rbl.), seit 1. Januar 806 638 Rbl. (— 58 243 Rbl.). — „Losowo-Sewastopol" 461 503 Rbl. (+ 79 140 Rbl.), seit 1. Januar 1 283 865 Rbl. (— 33 423 Rbl.). — „Transkaukasische Bahn": 929 350 Rbl. (+ 261 506 Rbl.), seit 1. Januar 2 709 512 Rbl. (+ 812 197 Rbl.).

Leipziger Börse am 24. Mai.

Von der heutigen Börse läßt sich kaum etwas Anderes sagen, als was wir über ihre letzte Vorgängerin mitgetheilt haben. Das Geschäft ließ hinsichtlich seiner Entwickelung und Ausdehnung gleichfalls wieder Manches zu wünschen übrig, und auch betreffs der in den Coursen stattgefundenen Bewegungen ist Alles beim Alten geblieben. Trotzdem können wir aber constatiren, daß der feste Grundton der Börse heute mit etwas mehr Offenheit und Nachdruck hervortrat. Es zeigte sich nämlich gleich bei Eröffnung des Verkehrs für eine etwas erweiterte Anzahl von Werthobjecten mehr Nachfrage, der indeß in verschiedenen Fällen das entsprechende Material nicht zur Verfügung gestellt wurde. Umfangreicher Verkehr fand wieder auf dem Gebiete der deutschen Anlagewerthe, speciell in Staatspapieren statt, welche fast durchweg mit Courserhöhungen ausgestattet wurden. Sächsische Renten, deren Courshaltung allerdings gegenüber der von Reichsanleihe und Consols im Verhältniß nicht gleichen Schritt gehalten hat, sondern zurückgeblieben ist, standen sehr in Gunst und wurden hiervon ansehnliche Beträge aus dem Markte genommen. Eine recht feste Haltung sprach sich auf dem Gebiete der Eisenbahnactien und Industriepapiere aus. Von ersteren erzielten Marienburger und Ostpreußische Südbahn eine wesentliche Courserhöhung, da bisher die in Aussicht gestellten Retorsionszölle Rußland gegenüber nicht zur Ausführung gelangt sind und hierüber überhaupt etwas Authentisches noch nicht vorliegt. Einen sehr empfindlichen Coursverlust hatten heute die Actien der Leipziger Disconto-Gesellschaft zu erleiden, dieselben unterlagen infolge starken Angebotes einem Coursdrucke von 4,35 Proc. Es scheint sich die Ansicht Bahn zu brechen, daß man hinsichtlich des Ausgangs der Entschädigungsfrage gegen den Aufsichtsrath sich zu optimistischen Erwartungen, wozu ein Grund nicht vorhanden war, hingegeben hat. Das Angebot in dem bezeichneten Papiere nahm einen drängenden Charakter an, und obwohl größere Beträge aufgenommen wurden, so konnte doch das offerirte Material zu der herabgesetzten Notiz nicht vollständig placirt werden. Berlin eröffnete heute in festerer Haltung, die Wiener Meldungen lauteten hingegen fortgesetzt ungünstig. Am letzteren Platze scheint man die politische Lage in pessimistischem Sinne zu deuten und sich

SLUB
Wir führen Wissen.